

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

4. April 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

in Quad, welche er uns vorwies, ihm anzugehen, und die er im fest. Abendmahl
mittelte, wiewohl zum Beschlusse gelangte. Das ff. Abendmahl nahm, unter 43, was
unter 6 Malabaren zum erstenmal waren. Mögen wir das mit unserm Haupt
vereinigen, und verkündigen die Tugenden dessen, der uns bezaubert hat — !
Aufmüthig sahen wir schloffen und traut aus dem Liden fort, und beschloffen die
mit die Balsions-Liedern vielmals.

Am 27. Märzt. Ostern. Fest wiewohl von uns und der Besatz, auf eine ganz europäer, in der
die ~~gegründet~~ in unserm außerordentlichen Hergang zu sehen, gesungen. Es hat Luc. 24. und
1 Petr. 1. Kapitel, und erinnerte uns das Volk zu hören auf Gal. 2, 20. Es habe,
das wir nicht ist — p. wiewohl mit Dank und Gebet beschloffen wurde. Aufg. p. d. d.
h. auf Philipp. 3, 10. von der Auferstehung Jesu. Unser Lied die 3 Festtage zu uns
kommen, und erinnerte sie bezaubert, das ff. Abendmahl würdig zu nehmen. Vor 3.
zum erstenmal mit eingestrichen waren der Communisanten 13. an der Zahl. Am
Malab. sahen wir, auf dem frangalis, die griff. Auferstehung — Aufmüthig,
Joh. 20, 15. 16.

— 28. II. Feiertag. Wiewohl sehr ungenügend, wir gessen. Mit den Malabaren sahen wir sonach das
frangelin, und auf demselben: An dem den auf Ezechiel gesehen 2 Tugenden ~~zu~~ gestanden
ist; Aufmüthig auf Philip. 1, 21. das Christen unsern Herrn Leben, und Neben ist Christen ist.

— 29. Zu Ureir steht mit dem frangelin Gebetung über 1 Theosal. 1, 5. Ureir frangelin ist
bey uns gewesen, nicht allein im Markp. und sah als mit Jesus eine Nachfolger des Christen.
Aufmüthig sprach mit einem alten Bramanen, wiewohl seine Tochter und ein anderer Mann zu
führen, von der Sünde, und davon Tilgung durch den seligen Herrn Christen, wiewohl man
in die Seligkeit bringen kann.

— 31. Njanapiragawam sah vor dem Kotwal und andern Meistern den Unterstand geistlich
Mahomed und Jesus gezeigt, und das das Vorhaben auf Kosten vorzublief. Sag.
Das haben sie zugethanen, so das es uns darüber verwundert.

1706. April.

Am 4. Es und die Mannen mit ganz der Besatz gingen bis hinter Srengam, und blieben der
ganzen Tag am Fluss Kolladam. Es sprach zu Bramanern bey Glogensicht einer hoch-
ten Locomoie der Wiber über einen Thier, und zeigte, das sie keine Lust haben
ten; wir aber sahen eine lebendige Gestalt durch den Christen, die sie auf
sehen konnten. einem alten blauen edeln Mann, wiewohl man zu führen, sprach
von ihm und künftigen Leben zu; wiewohl er sich von ihnen los zu werden
sahen mußte. Wunter einem andern sagte, bey Glogensicht einer, künftigen vor-
wundern Lustgeistes, wiewohl ein sehr ungeratener Dubasch und Unterstandes so sehr vor-

größt und ungetrübet, und damit den Himmel zu ersehen gebrach, der Dabak
wurde mit diesen 7. guten Werken der zur Hellen gesen. Njanapiragasam sprach auf
mit Lachen am Fließ, und lobt ihm etwas vor.

Am 8.^{ten} April. Es gab in diesen Tagen allerley zu sehen; besonders aber zwischen unsinnigen
Leuten und dergl. zu sehen und zu hören. Da viele Menschen unter Verwünschungen so
lange vergeblich sitzen ließen, und so eine bestimmte Macht; so ließ ich mich fragen
Inspektions Leuten, und sie sagten Luthers Worte, wissen. Dieser unterste alle gemein
und ließ die Psalmen zum Heil der zünftigen, zum Heil wurden sie Nacht um Nacht
vorgelesen. Diese mühte sogar sein Vorhaben, sich besser gegen sein Werk zu betragen,
schonlich geben; und war er darüber sehr, so wird er aus seiner Caste, der Er-
scheine und gestanden oder eigentl. öffentl. excommunicirt. Das hat ferner zu
wissen. Es ist seit dem Jahr ein gewisses Zeit verlossen, und alle verhält sich still.
Ein anderer, der seine Frau in Unreinheit von sich getrieben hatte, ließ sie geschla-
gen, und malte d. Nun können diese Leute auf nicht sagen, daß ich ihnen
zuflucht bin; denn sie haben den Aukersfiedt schonlich gesehen. Wenn es dem Man-
ne lange weh ist, so verhält er das gut, oder schickt er nicht genug. Und
wie mit alle den Geist Heilte gegeben, so brauchst wir nicht auf obige Weise beson-
dert zu sprechen. Das es bei Heilten dazu kommen müßte wird nicht, sondern in ferner
einy gebraucht.

11. Die Verwundung der Europäer bey dem Abtugel und etwas stark: welches
dann noch wieder einmal eine etwas gute Krüge, nach vorfinden, schlafen und
unterfliegen, ist.

12. Ostern und Sonnt. hat es besonders Gelegenheit gegeben mit Kindern zu sprechen.
Einmal hat der Katechet ihnen das Evangelium vorgelesen, mit den Worten Jesu: Was
ist, was ist — : Wer mein Wort frucht, und glaubet — , hat das ewige Leben,
und wird nicht in das Gericht. Ein anderer hat er von dem waggel. Sünden, das
tappen (siehe d. 25. Januar.) und dem abtrünnigen Njanamuttu und zwar mit der
se letzten Kunst. Inzwischen, geachtet; in ihm von diesen gesagt, daß ihm ein
Kindes alle 3 gegeben; wenn er aber behauptet, daß er so lange kein Gegen auf
gefunden, und daß Gott es nicht magtwillt. In ihm verfahren sie, daß er jetzt so
süß und vortrefflich, daß wir nicht und Ansehen an ihm sind. Njanamuttu be-
trachtete er nicht, so werden zu sehen, und aufstehen auf auf, daß er nicht
mit uns mit einem Auge, nach etwas sieht; denn er fällt sich zu den Kindern; aber in den

*) Sagen kann bezeugen, daß er für nicht ist, und willt nicht. Die insel war nicht in einer
guten Luft.